

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage) Druck u. Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Georg Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfach 100.



Anzeigen: Kosten die 6gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 10 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinen die 6gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 30 Pf. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 137.

Dienstag, den 30. November 1926

30. Jahrgang

Neues vom Tage.

Nach der letzten Unterredung Briand mit Ribbiano glaubt der Mailänder „Popolo d'Italia“, der in engster Fühlung mit Mussolini steht, daß ein Zusammentreffen Mussolinis mit Briand ausgeschlossen sein dürfte. Dagegen rechnet man in diplomatischen Kreisen Rom mit der Möglichkeit eines Zusammentreffens Mussolinis mit Stresemann.

Die Bergarbeiter von Schottland und Northumberland haben das Arbeitsabkommen angenommen.

Im Gesundheitszustand des Königs Ferdinand ist eine Besserung eingetreten. Der König hatte bereits wieder eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten.

Nach einer Havasmeldung aus Cherbourg hat General Peppino Garibaldi, der aus Amerika nach Frankreich gekommen war, um für seinen Bruder Niccolotto zu zeugen, die Rückreise angetreten. Er hoffe, so erklärte er, daß sein Bruder ihm eines Tages folgen werde.

Deutsche Aufrichtigkeit.

In den nächsten Tagen nehmen die Verhandlungen des Völkerbundes in Genf ihren Anfang, während die Auseinandersetzungen über die Militärkontrolle zwischen Paris und Berlin, deren Ausgang immer noch nicht abzusehen ist, weiter fortbauern. In Paris wird gesagt, daß es nicht möglich sei, bald zu einem Ergebnis zu gelangen, bevor wir nicht volle Beweise für unsere militärische und moralische Abrüstung gegeben, das heißt unseren guten Willen bezeugt hätten, alle Forderungen der Internationalen Militärkommission zu erfüllen und den Inhalt des Vertrages von Versailles über die Verantwortung für den Ausbruch des Weltkrieges anzuerkennen. Zu der letzteren Angelegenheit hat der Reichstag aber gerade in der letzten Woche eine Resolution angenommen, daß die Reichsregierung erwägen möge, in welcher Weise die irrigen Behauptungen von der deutschen Kriegsschuld beseitigt werden könnten. Die französische und die deutsche Auffassung stehen sich also einander gegenüber.

Es ist beachtenswert, daß in diesem kritischen Stadium der Angelegenheit gerade eine amerikanische und englische Stimme zur Ruhe und Selbsterkenntnis mahnen. Der amerikanische Vorkämpfer Herrick weist darauf hin, daß die Völker sich heute oft schwer verstanden und sich um Kleinigkeiten willen das Leben erschweren, die recht wohl beseitigt werden könnten. Er hat dabei die Schuldenregulierung zwischen Amerika und Frankreich, sowie die deutschen Streitfragen im Auge. Ergänzend dazu schreibt die „Westminster Gazette“, eine der angesehensten englischen Zeitungen, es läge bei den Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland nur auf zwei Punkten an, durch welche sich alle Meinungsverschiedenheiten von selbst erledigen würden. Der erste Punkt sei, ob Deutschlands Aufrichtigkeit Glauben verdiene. Das Blatt behauptet diese Frage durchaus, denn Deutschland habe durch die Unterzeichnung des Vertrages von Locarno und durch seinen Eintritt in den Völkerbund bewiesen, daß die Friedlichkeit seiner Absichten und Beziehungen zu anderen Staaten durchaus ehrlich gemeint seien. Für die Aufhebung der Militärkontrolle komme nur der Streitpunkt in Betracht, ob Deutschland so abgerüstet habe, daß es nicht mehr ernstlich an einen Krieg denken könne. Auch diese Frage müsse an der Hand des Gutachtens von unparteiischen Sachverständigen unbedingt bejaht werden, so daß also kein Grund zu Zweifeln mehr vorhanden sei. Nach dieser Erklärung sollte nun eigentlich dem grauenhaften Spiel ein Ende gemacht und durch ein freundwilliges Entgegenkommen der Abschluß aller Auseinandersetzungen herbeigeführt werden.

Deutschland meint es aufrichtig mit dem Frieden und denkt nicht an eine Rebanaufrüstung. Das ist der Kern der Dinge, mit dem ein jeder fremde Staat gerechnet rechnen kann. Wir haben uns zur Entloftung verpflichtet, diese durchzuführen, und wir können nicht daran denken, alles auf den Kopf zu stellen. Damit gäben wir den Staaten, mit denen wir den Locarnovertrag unterschrieben haben, einen Kriegsgrund in die Hand, und zwar für sofort und nicht erst für die Zeit, zu welcher die neue Kriegsrüstung beendet ist. Diese kann doch nicht in strengstem Geheimnis und unter vollem Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführt werden, und die erste Maßnahme würde auch am selben Tage in Paris und London bekannt werden. Damit wäre das Signal zur Ueberwindung des Rheins gegeben. Wir würden also das Spiel verloren haben, bevor wir es begonnen hätten. Es wird ja allerlei von elektrischen und chemischen Vorbereitungen für einen Kriegsfall gesprochen, die ein ganz neues Kriegsbild schaffen sollen. Allein das ist nicht so einfach, wie es aussieht, und die Illusion spielt dabei eine große Rolle. Die deutsche Aufrichtigkeit, den Frieden zu halten, ist und bleibt der maßgebende Punkt in allen gegenwärtigen und künftigen Unterhandlungen.

Wenn es nicht in absehbarer Zeit gelingen sollte, eine Uebereinstimmung wegen dieser Streitfrage, und namentlich wegen der endgültigen Beseitigung der Kontrolle, und schließlich auch wegen der Verantwortung für den Kriegsausbruch herbeizuführen, so ist das um deswillen besonders bedauerlich, weil die wirtschaftlichen Folgen nicht ausbleiben können. Alle

Personen und Faktoren, die am Arbeitsleben interessiert sind, sind nach den schweren Verlusten, die sie in den verflossenen Jahren erlitten haben, sehr empfindlich gegen alle Möglichkeiten geworden, die eine neue Störung von Ruhe und Ordnung herbeiführen können. Und die andauernden Zwistigkeiten über militärische und sonstige Dinge beeinflussen Produktion und Unternehmungslust. Gerade die Dauer dieser Zwischenfälle macht sie verdächtig für alle, die nicht mehr viel zu verlieren haben, und das sind die meisten Leute.

Demokratischer Reichsparteitag.

Aussprache über die Lage im Innern.

Der Reichsparteitag der deutschen demokratischen Reichstagsfraktion trat in Berlin zu einer Sitzung im Reichstag zusammen, die unter dem Vorsitz des Reichsministers a. D. Erich Koch stattfand. Unter den Anwesenden bemerkte man die Führer und Abgeordneten der Reichs- und Landtagsfraktion und die demokratischen Reichs- und Staatsminister. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache an die Erschienenen nahm Reichsminister a. D. Koch das Wort zu einem fast zweistündigen Referat über

die politische Lage.

Reichsinnenminister Dr. Kütz äußerte sich über den Gesetzesplan des Reichsinnenministeriums, wobei er zur Frage der Wehrverbände erklärte, ihre generelle Auflösung sei nicht zulässig. Wo man aber militärische Verärgung vermute, müßten diese restlos aufgelöst werden. Jede Verbindung mit der Reichswehr müsse unterbleiben. In der Frage der Fürstenausschüsse hoffte er, daß die Verlängerung des Sperrgesetzes die Beteiligten veranlassen werde, auch in Thüringen und in anderen Ländern zu einer Einigung zu gelangen. Die Frage der Titel und Orden bedürfe einer Klärung. Der Minister kam dann auf die Finanzreform zu sprechen und betonte, daß der Finanzausgleich ohne die Verwaltungsreform nicht möglich sei. Es sei in Deutschland ein Uebel, daß wir 2000 Abgeordnete und 60 Minister hätten. Ein neues Wahlgesetz sei dem Kabinett zugegangen. Auch ein Ausführungsgesetz nach Artikel 48 der Reichsverfassung sei in Vorbereitung. Der Minister ging dann auf das Schund- und Schmuggesetz ein. Die harte Kritik an dem Gesetz nehme er nicht übel. Es handele sich bei dem Gesetz lediglich um die Legalisierung einer starken Bewegung. Die Freiheit der Kunst werde in keiner Weise berührt. Zum Schluß besprach der Minister das neue Schulgesetz, das er in den nächsten Tagen einbringen werde. Man dürfe von ihm nicht allzu viele kulturpolitische Entscheidungen erwarten. Es müsse eine Organisation der Volksschule gewährleistet werden, die der Schule die notwendigen Entwicklungsmöglichkeiten gebe, die sie im Interesse des Kindes, des Staates und des Volkes brauche. Die staatliche Aufsicht dürfe nicht angefastet werden.

An die Referate schloß sich eine längere Aussprache an, nach deren Beendigung eine Entschließung angenommen wurde, in der die Fraktion ersucht wird, auf die Abstellung der Mängel in der Reichswehr und auf die Sicherung des republikanischen Charakters der Reichswehr zu drängen. In einer zweiten Entschließung lehnt man die Vorlage über den Schutz der Jugend vor Schund und Schmug in der jetzigen Fassung ab.

Zur Weltwirtschaftskonferenz.

Das horizontale System.

In der „Neuen Pariser Zeitung“, dem in Paris erscheinenden deutschen Organ, macht Loucheur längere Ausführungen über den Zeitgedanken der nächsten Weltwirtschaftskonferenz. Er geht von dem Gedanken aus, daß das wirtschaftliche Programm einer Nation nicht allein von seinen wirtschaftlichen Sorgen, sondern auch von der Frage seiner nationalen Sicherheit abhängig sei. Es würde einen großen Schritt vorwärts bedeuten, wenn infolge des Gedankenanstausches das horizontale System als Basis der Organisation Europas und der Welt sich entwickeln würde. Sobald die hauptsächlichsten Industrien der Welt derart organisiert seien, daß sie an ihrer Spitze eine Art Orchesterdirigenten hätten, der für die notwendige Harmonie Sorge, dann hätte vielleicht die Zollfrage ein weit geringeres, vielleicht überhaupt kein Interesse mehr. Um die Kriegsurfachen auszuschalten zu können, müsse man die wirtschaftliche internationale Zusammenarbeit organisieren.

Politische Tagesschau.

Der „Temps“ und Stresemann. Der „Temps“ beschäftigt sich mit der aus Berlin gemeldeten Nachricht von der Absicht des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, daß er zurücktreten werde, falls die zurzeit in Paris geführten Verhandlungen nicht schnell zu positiven Resultaten führen. Die Drohung wäre gar zu schlimm, um den erwünschten Eindruck zu machen. Ein Rücktritt Dr. Stresemanns und ein Sturz der Regierung Marx unter den gegenwärtigen Umständen würde einen Sprung ins Ungewisse bedeuten. Infolgedessen nimmt der „Temps“ die Drohung nicht allzu ernst.

Zur Rückkehr der Königin von Rumänien. Die Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ veröffentlicht einen Fundspruch des Dampfers „Berengia“, auf dem die Königin von Rumänien aus Amerika zurückkehrt, in dem sie ihre Befriedigung über die Nachrichten von einer Besserung im Befinden des Königs von Rumänien ausdrückt. Trotzdem sei sein Befinden ernst, und angesichts des Thronerbschisses des Kronprinzen Carol könnten ernste Fragen betreffend die Nachfolge aufgeworfen werden. Es werde angenommen, daß die Königin von Rumänien nach ihrer Ankunft in Bukarest zur Regentin bestimmt werde.

Die Hauszinssteuer.

Finanz- und Steuerfragen.

Der preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Mschoff sprach in Gelsenkirchen im Rahmen der Mittelstandslandtagung, die vom Innungsausschuß einberufen war, über Finanz- und Steuerfragen.

Er ging besonders auf die Erwerbslosenfürsorge und die damit im Zusammenhang stehende Frage der Hauszinssteuer ein. Zunächst wies er auf die gewaltige Steigerung der Staatsausgaben im Vergleich zu den Vorkriegszeiten hin. Die Frage, wie es möglich sei, die staatlichen Ausgaben für die Erwerbslosenfürsorge und die Neubautätigkeit zu senken, hänge mit der Entwicklung unserer Wirtschaft eng zusammen. Bezüglich der Hauszinssteuer betonte der Minister, daß eine entsprechende Förderung der Neubautätigkeit nur dann möglich sei, wenn in bezug auf die Hauszinssteuer für mehrere Jahre ein stabiler Zustand geschaffen werde.

Von einer Verewigung der Hauszinssteuer könne keine Rede sein. Es bestehe die Möglichkeit, bei der Hauszinssteuer gewisse Milderungen eintreten zu lassen. Der Minister behandelte den Etatseinsatz der preussischen Regierung für 1927 und bemerkte, daß verschiedene steuerliche Milderungen in Aussicht ständen. Miete und Pacht sollten aus den Ertragssteuern herausgelassen werden, weil das gewerbliche Grundvermögen heute doppelt besteuert werde. Ferner wies der Minister darauf hin, daß das Zuschlagsrecht der Gemeinden zur Einkommen- und Körperschaftsteuer erst am 1. April 1928 eingeführt werden könne.

Die Lage der deutschen Landwirtschaft.

Agrar- und sozialpolitische Aufgaben.

Im Anschluß an die Bauerntagung des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes für Württemberg und Hohenzollern in Ulm sprach Reichsminister Dr. Haslender auf Einladung der württembergischen Zentrumspartei in der Oberamtsstadt Saalgau über agrar- und sozialpolitische Aufgaben der Gegenwart. Der Minister führte u. a. aus:

Wenn die Entwicklung der letzten Zeit die soziale Frage wesentlich in den Vordergrund gerückt habe, so sei das Zentrum in erster Linie dazu berufen, an ihrer Lösung mitzuwirken, einmal auf Grund seines Programms und seiner Zusammensetzung, dann aber auch auf Grund seiner Geschichte. Der Minister wies u. a. auf das Krisenfürsorgegesetz und das Gesetz betreffend die Arbeitslosenversicherung hin. Eine soziale Tat bedeute auch das Arbeitsbeschaffungsprogramm, das vom Reichskabinett auf Anregung des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns im Laufe des Sommers aufgestellt worden sei und den Zweck verfolge, den Arbeitsmarkt wieder anzukurbeln und einem möglichst großen Teil unserer Arbeitslosen wieder Arbeit und Brot zu bringen. Neben der nach der wirtschaftlichen wie nach der moralischen Seite so gefährlichen Arbeitslosigkeit lenke, mitten im Strudel der allgemeinen Noth, die nun schon so lange anhaltende Agrarkrise, die die Fundamente unserer Wirtschaft wie unseres ganzen Staates zu unterhöhlen drohe, die Aufmerksamkeit aller verantwortlichen Regierungstellen auf sich.

Eine der schwersten Sorgen für alle weitestgehenden politischen und wirtschaftlichen Führer bilde die zweifelhafte Unterbringung unserer erwerbsfähigen und arbeitsfreudigen Bevölkerung, die durch den Zuwachs der vertriebenen Auslandsdeutschen noch wesentlich verstärkt, zur Zeit auf einen allzu engen Raum zusammengedrängt sei. Solange wir keine Kolonien besäßen, bleibe der einzige Ausweg aus dieser Lage ein großzügig, tatkräftig durchgeführtes Siedlungsprogramm.

Zurück aufs Land

musse der Ruf für die Zukunft lauten; denn die Schaffung unseres siedlungsfähigen und siedlungsfreudigen Nachwuchses aus dem überfüllten bauerlichen Süden und Westen wie auch aus den Kreisen der aufstrebenden Landarbeiterkraft sei für die Siedler selbst wie auch für Staat und Volkswirtschaft in jeder Hinsicht der Erwerbslosenunterstützung vorzuziehen. Er hoffe, daß es uns in Anknüpfung an die Erfahrungen der Vergangenheit nunmehr gelingen werde, auch auf dem Gebiete der Siedlung endlich zu einer großen Tat zu kommen. Besonders für die Landwirtschaft stelle die neue Zeit neue Aufgaben, in die der Bauer hineinwachsen müsse. Neben dem Ziele der Produktionssteigerung und Qualitätsverbesserung liege die Sorge für die Aus-

Bildung des Nachwuchses obenan. Die Arbeiterschaft verlangt mit Recht, daß ihre Arbeit durch einen gerechten Lohn bezahlt werde und wehre sich entschieden gegen die Konkurrenz billiger Arbeitskräfte des Auslandes und im Notfall gegen Streikbrecher aus den eigenen Reihen. Können man es da den Landwirten verargen, wenn diese für die in den Produktionsstücken Arbeit in Form halbwegs rentierender Preise den gerechten Lohn fordern und vom Staate verlangen, daß er sie nicht einer vielfach übermächtigen Konkurrenz des Auslandes, welche ihre Existenz gefährdet, preisgäbe? Landwirtschaft und Arbeiterschaft müßten bei gerechter Ertragsverteilung Hand in Hand gehen.

Handelsteil.

Berlin, 29. November.

— **Devisenmarkt.** Im Devisenverkehr zeigten die lateinischen Valuten besorgte Kurse. London-Paris 132½, London-Mailand 118½, Oslo notierte mit 19,15 etwas schwächer.

— **Effektenmarkt.** Die Tendenz der Effektenmärkte stellte sich für die Spekulation eine Enttäuschung dar. Das Anleihengeschäft war freundlich verlangt. Kriegsanleihe stellte sich in der ersten Stunde auf 0,780 nach 0,764 am Samstag.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen märk. 27,1—27,4, Roggen märk. 22,7—23,2, Sommergerste 21,5 bis 24,5, Wintergerste 19,0—20,3, Hafer märk. 17,4—18,5, Mais 19,5—19,9, Weizenmehl 35,5—38,5, Roggenmehl 32,5—34,25, Weizenkleie 12,25—12,5, Roggenkleie 12—12,25.

Frankfurt a. M., 29. November.

— **Devisenmarkt.** Im Devisenverkehr lagen Franken mit 133 und Mailand mit 113,5 niedriger. Das englische Pfund notierte 4,85. Die Mark konnte sich weiter befestigen.

— **Effektenmarkt.** Die Börse eröffnete die neue Woche in unsicherer und abwartender Stimmung. Der deutsche Rentenmarkt war freundlich verlangt. Alle deutschen Anleihen profitierten von diesem Moment in stärkerem Ausmaße.

— **Frankfurter Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 1225 Rinder, darunter: 308 Ochsen, 41 Bullen, 552 Kühe, 323 Färsen; 348 Kälber, 305 Schafe, 3817 Schweine. Preise für 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen: vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwertes 58—62, ältere 55—59, sonstige vollfleischige jüngere 48—54, ältere 48—54, fleischige 44—47; Bullen: jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes 50—55, sonstige vollfleischige oder ausgewaschene 44—49; Kühe: jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes 50—54, sonstige vollfleischige oder ausgewaschene 43—49, fleischige 32—42, geringe gemästete 20—31; Färsen: vollfleischige, ausgewaschene höchsten Schlachtwertes 56—61, vollfleischige 50—55, fleischige 36—40; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 73—77, mittlere Mast- und Saugkälber 62—72, geringe Kälber 54—61; Schafe: Mastlammern und jüngere Mastlammern 38—43, mittlere Mastlammern, ältere Mastlammern und gut gemästete Schafe 32—37; Schweine: Ferkel über 300 Pfd. Lebendgewicht 75—77, Schweine von ca. 240 bis 300 Pfd. 75—78, vollfleischige von ca. 200 bis 240 Pfd. 76—78, vollfleischige von ca. 160 bis 200 Pfd. 75—77, fleischige von ca. 120 bis 160 Pfd. 72—75, Sauen 65—70.

— **Mannheimer Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 153 Ochsen, 121 Bullen, 586 Kühe, 533 Kälber, 148 Schafe, 2694 Schweine. Preise: Ochsen: a) 59—60, a2) 45—48, b) 37—41, b2) 32—34, c) 29—29, d) 24—27; Bullen: a) 47—49, b) 40—44, c) 33—37, d) 28—32; Kühe: a) 42—50, b) 34—38, c) 24—28, d) 13—20; Färsen: a) 59—61, b) 36—47; Kälber: b) 76—78, c) 70—74, d) 60—66, e) 44—54; Schafe: b) 32—45; Schweine: a) 78—79, b) 78—79, c) 77—78, d) 75—76, e) 74—75, f) 62—70.

— **Mannheimer Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg.: inl. Weizen 30—30,25, ausl. Weizen 32—33,50, inl. Roggen 25,75, inl. Hafer 19—20, ausl. Hafer 20—22, Pragergerste 26,75—29, Futtergerste 21—22, Mais 19,75—20, Weizenmehl 35—37, Weizenkleie 11,25, Prodentreiber 16,50—17. Tendenz ruhig.

Ein Gefängnis gestürmt.

Ein Beamter erschossen. — Zehn Gefangene befreit.

Die Chronik der Verbrechen ist um einen neuen Fall vermehrt worden, wie es bis jetzt wohl kaum vorgekommen ist. Es handelt sich um einen ganz verwegenen Überfall auf ein Gefängnis in Oberschlesien, der leider einen erheblichen — hoffentlich nur vorübergehenden — Erfolg gehabt hat.

Edith Bürkners Liebe.

Roman von Fr. Lehne.

41. Fortsetzung.

Sie war so selig, daß er sein Ziel erreichen konnte. Nun hatte sie keinen Wunsch mehr — sie liebte, ihre Zeit war abgelaufen, das arme Herz wollte nicht mehr!

Der Arzt kam.

Er sah, daß seine Kunst hier zu Ende war. Durch eine Kampferinjektion regte die Herzstätigkeit wieder etwas an.

Aber es war doch nur eine kurze Frist, und er bereite Herrn Bürkner auf das Unvermeidliche vor.

In tiefer Erschütterung nahm dieser die niederstammelnde Kunde entgegen, und die Kinder konnten es nicht fassen, daß sie die geliebte Mutter nun doch verlieren sollten!

Sonst schloß Frau Bürkner gegen Abend für immer ein.

Ihre Familie wich in den letzten Stunden nicht mehr von ihrem Lager und in den Augen der sterbenden Frau lag so viel Liebe und Trauer, daß alle tief ergriffen waren.

Auf Edith ruhte die ganze Last der Besorgungen. Sie nahm dem gebrochenen Vater ab, was sie nur konnte.

Sie mußte sich betäuben und sich zwingen, daß über den Schmerz und den Tod der geliebten Mutter nicht der Groll gegen die Verwandten wuchs.

„Ja, Thantmar, nur Hildebrandts tragen die Schuld, daß uns die Mutter genommen ist,“ sagte Edith zu ihrem Bruder. „Sie haben sie in den Tod getrieben. Der Onkel mit seiner Brutalität! Er wollte doch — er mußte wissen, wie schonungsbedürftig sie war. O, das könnte ich ihm ins Gesicht schelten! Da er

Zu Gleiwitz drang eine Gruppe von Leuten in das Gefängnis ein. Der diensthabende Justizwachtmeister, der sich den Eindringlingen gegenüberstellte, wurde erschossen. Ein zweiter Beamter wurde überwältigt und in eine Zelle gesperrt. Daraufhin gelang es den Leuten, in das Gefängnis zu kommen und aus verschiedenen Zellen zehn Strafgefangene, die sich in Einzelhaft befanden, zu befreien.

Der Regierungspräsident hat eine Belohnung von 1000 Mark auf die Wiederverhaftung der Gefangenen ausgesetzt. Man nimmt an, daß die befreiten Gefangenen mit ihren Befreier über die nahe Grenze entwichen sind. Der größte Teil von ihnen stammt aus Polnisch-Oberschlesien.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. November.

Die zweite Lesung des Gesetzes zur Bewahrung der Jugend vor

Schund- und Schmutzschriften

wird fortgesetzt, und zwar bei den Bestimmungen, die die Prüfstellen betreffen. Nach den Ausschlußbeschlüssen sollen Landesprüfstellen eingerichtet werden, während die Demokraten Reichsprüfstellen fordern.

Abg. Runkel (D. Vp.) betont, daß über die Bedeutung des Gesetzes völlig falsche Angaben verbreitet werden. Er wendet sich besonders gegen Professor Brunner.

Ministerialrat Freiherr von Juchacz gibt namens der bayerischen Regierung eine Erklärung ab, wonach die bayerische Regierung auf dem Standpunkt steht, daß in der Frage der Errichtung von Prüfstellen nur die allgemeinen Grundsätze der Reichsverfassung maßgebend sein können. Die bayerische Regierung halte deshalb an der verfassungsmäßigen begründeten Forderung von Landesprüfstellen fest.

Abg. Dr. Henz (Dem.) betont demgegenüber, daß die Forderung, daß die Entscheidungen von Landesprüfstellen für das ganze Reich Geltung haben sollen durchaus nicht verfassungsmäßig zu begründen sei.

Abg. Rheinländer (Ztr.) erklärt, man müsse Reichsprüfstellen schon wegen der Kostenfrage ablehnen.

Abg. Frau Müller-Ott (Nat.) erklärt, die ganze Bewegung gegen das Gesetz sei künstlich hervorgerufen.

Abg. Hörnle (Komm.) führt aus, die Volkseindlichkeit des Gesetzes werde am besten dadurch bewiesen, daß sich die bayerische Regierung dafür einsetze.

Abg. Frau Dr. Mah (D. Vp.) empfiehlt den Antrag ihrer Fraktion, auf Errichtung von Reichsprüfstellen, der den besonderen Kulturmomenten der deutschen Länder Rechnung trage.

Abg. Dr. Rahl (D. Vp.) bekennt sich als grundsätzlicher Anhänger des Gesetzes, lehnt aber die Bestimmung über die besondere Berücksichtigung der Missionarische ab.

Aus Nah und Fern

— **Darmstadt.** (Tödlicher Unfall auf der Landstraße.) Auf der Landstraße zwischen Oberstadt und Widenbach wurde ein Radfahrer aus Widenbach von einem Darmstädter Auto überfahren und auf der Stelle getötet.

— **Frankfurt a. M.** (Festgenommener Betrüger.) Der Kaufmann Max Mayer aus Krumbach wurde wegen Betrugs festgenommen. Er beschuldigte Personen in ihren Wohnungen und gab an, daß er Lebensversicherungs-policen aufwerfe. Wenn die Besucher auf sein Anerbieten einzugehen, ließ er sich einen Vorstoß geben. Geschädigte wollen sich im Polizeipräsidium, Zimmer 403, melden.

— **Friedberg.** (Unterjochung eines Baderlebens.) Nach Unterjochung einer größeren Summe Geldes und eines Fahrrades ist der 18jährige Baderlehrling Robert Hofmann aus Oberems von hier flüchtig gegangen.

— **Wiesbaden.** (Am Tage überfahren.) Auf dem Bahnkörper in der Nähe des Bahnhofes Viebrich-Ost (unweit der Armenheimmühle) wurde die Leiche eines Mannes gefunden, die von den Rädern eines Zuges vollständig verstümmelt war. Der Tote wurde als der Kaufmann E. Delb von Viebrich, Kasteler Straße, festgestellt. Anscheinend liegt Selbstmord vor.

— **Wiesbaden.** (Baunfall.) Auf einem Bauplatz in Viebrich fielen einem Maurer-Handlanger beim Aufziehen von Bausteinen mehrere Steine mit solcher Macht auf den Rücken,

es wagen wird, hierherzukommen? Ich mag niemanden von ihnen sehen! Ich hasse sie! Fliehend können sie hier zu meinen Füßen liegen, ich würde kalten Blutes über sie hinwegschreiten!“

Ihr Gesicht trug einen harten, unerbittlichen Ausdruck, und in ihren Augen lag ein unheimliches Glänzen.

„Edith, geh! dein Temperament wieder einmal mit dir durch?“ entgegnete Thantmar mit sanftem Vorwurf. „Was für Gedanken! Die sind aber nicht nach dem Sinne unserer guten Mutter!“

„Habe ich denn Unrecht, Thantmar? Mutterchen war wieder ganz wohl, bis sie den unheimlichen Entschluß faßte, zu Hildebrandts zu gehen. Und da —“

„Ja, ja, du hast recht, aber —“

„Aber, Thantmar!“ unterbrach ihn Edith. „Sei so voller Groll; ich mag sie nicht sehen, wenn sie kommen! Vater hat ja geschrieben; rufe mich lieber nicht!“

Und Edith ließ sich wirklich nicht sehen, als Hildebrandt mit seiner Frau zum Kondolieren kam.

Er bedauerte den Tod der Schwester sehr. Es sei ja voraussetzen gewesen, daß er bei ihrem Zustande mal ganz schnell kommen würde, meinte er.

Aber bei diesen Worten traf ihn ein so beredtes Blick aus Thantmars Augen, daß er doch vorzog, zu schweigen, denn er fühlte sich nicht ganz frei von Schuld.

Nach dem Fortgehen der Schwester damals hatte ihm seine Frau Vorwürfe gemacht, daß er so beständig geworden war. Er hätte in aller Ruhe „mein“ sagen können, denn passierte etwas, da Lina sich nicht aufregen dürfe, bekamen sie die Schuld, hatte sie gesagt.

Als dann die kurze Mitteilung Karl Bürkners vom Tode seiner Frau eingetroffen war, kam Herr Hildebrandt sich doch recht schuldbehaftet vor, und seine Entschuldigung, daß seine Schwester lebend und ein plötzliches Ende voraussetzen gewesen sei, konnte das teile Raan in seinem Innern zur Ruhe bringen.

daß er außer inneren Verletzungen auch Schwellungen im Gesicht davontrug.

— **Mainz.** (Aus dem Fenster gestürzt.) Als ein in der Kurpfalzstraße wohnende ledige 32jährige Frau von Kriminalbeamten in die Wohnung eindringen wollten, mehrere Tische zu einem Strich zusammengebunden, so der Festnahme zu entziehen. Als die Waghalsige zum zweiten Stock gekommen war, löste sich der Knoten, und sie stürzte auf das Straßengpflaster, wo sie blutend liegen blieb. Die Frau wurde darauf ins Krankenhaus gebracht.

— **Mainz.** (Wintersportzüge nach der Taunus.) Nach einer Mitteilung der Eisenbahndirektion Mainz werden zur Bedienung des Wintersportverkehrs im kommenden Winter bei günstigem Wetter Sonntags Sonderzüge verkehrsweise eingelegt: 1. Direkter Sonderzug Mainz-Langenschwalbach und zurück; 2. Sonderzug Wiesbaden-Mainz-Kastel-Königsstein und zurück.

— **Mainz.** (Jubiläumsgesellschaft.) Gegenüber der Spitze der staatlichen und städtischen Behörden wurde die Große Allgemeine 50jährige Jubiläumsgesellschaft, verbunden mit der 14. Hessischen Landesversammlung und der 3. Junggesellenschaft, im großen Saale der Stadt eröffnet. Vorsitzender A. Bernhardt-Speyer begrüßte die Ehrengäste und sprach den Dank der Ausstellenden für die weitgehende Unterstützung durch alle behördlichen Stellen aus. Der Protektor der Ausstellung, Provinzialdirektor Dr. Usinger überbrachte die besten Wünsche der Provinzialdirektion. Im Namen der Stadt Mainz sprach Bürgermeister Adeling den Dank und die Anerkennung der Stadtverwaltung aus. Die Schau umfaßt über 2000 Ausstellungsnummern, Großgefäß, Säulen und Tische, sowie eine besondere Abteilung für Schutz- und Vogelpflege mit seltenen Exemplaren exotischer Vögel.

— **Biblis.** (Gräberfund aus fränkischer Zeit.) Hier wurde bei Erdbarbeiten ein alfränkisches Grab gefunden, in dem sich zwei Skelette befanden. An Beigaben fand man im Grabe noch Ringe, Ketten und Schwerter sowie andere Schmuckgegenstände. Man nimmt an, daß in der Nähe der Fundstelle noch weitere Gräber aus fränkischer Zeit angetroffen werden.

— **Worms.** (Landesparteitag der Deutschen Volkspartei.) Hier wurde der Landesparteitag der Deutschen Volkspartei Worms durch einen Begrüßungsabend eingeleitet. Von den Landesauswahlsitzungen folgten als erster der Ausschuss für Handel und Industrie, in dem der Landesvorsitzende Rechtsanwalt Dingeldey-Darmstadt teilnahm, daß ein Instrument geschaffen werden solle, mit dem man die Befruchtung der Parierarbeit aus den Wirtschaftssachverständigenkreisen der Partei bewerkstelligen wolle. Man habe deshalb die Absicht, einen Ausschuss für Handel und Industrie zu gründen. In einem sehr ausführlichen Referat sprach dann Reichstagsabgeordneter Klingpor-Siegen über wirtschaftspolitische Fragen. Im Anschluß hieran behandelte Landtagsabgeordneter Scholz-Mainz Wirtschafts- und Steuerfragen. An der Aussprache beteiligten sich auch Reichstagsabg. Dr. Dr. Beder-Worms. Im großen Sitzungssaal des Saales des Handwerks fanden sich die Vertreter des Handwerks und Gewerbes ein. Landtagsabgeordneter Daury schilderte hier in beredten Worten die Lage des Handwerks und Gewerbes. Einstimmig wurde eine Entschärfung angenommen, in der verlangt wird, daß auch in Worms die Reichsverordnungsordnung eingeführt werden müsse.

Aus aller Welt

— **Die Lohngeländer von Hannover verhaftet.** Es ist der Polizei bereits gelungen, die Räuber zu verhaften, die einen Kassenboten überfallen haben. Am Hand der Nummer des von den Räubern benutzten Autos konnten die beiden Täter, deren einer bei dem Überfall Schußwunden erlitten, ermittelt und festgenommen werden, ebenso der Chauffeur, der in den Plan eingeweiht war.

— **Großfeuer in einer Straßfedernfabrik.** In einer Straßfedernfabrik in der Wallstraße in Berlin entstand ein Feuer, das sich in kurzer Zeit über den ganzen Dachstuhl ausbreitete. Sieben Löschzüge waren mit dem Löschen des Feuers beschäftigt. Die Aufräumarbeiten zogen sich bis weit in die Nachmittagsstunden hinein. Bei den Löscharbeiten sind vier Feuerwehrleute verunglückt.

Er kaufte einen wundervollen Kranz und nach natürlich mit Lucian an der Beerdigung teil. Hildebrandt war mit wortreichem Trost und Hilfsangeboten am Begegnungstage um Edith bemüht; aber in deren Wesen lag eine so eiserne Abwehr, fast Verachtung, daß sie ihr Bemühen bald aufgab und nachher in Hause tüchtig über das „hochnäsige Ding“, die Edith herzog und ihrem Herzen Lust machte.

Martha hatte einige Worte des Beileids geschrieben und sich entschuldigt, daß sie wegen Krankheit nicht kommen könne.

Lucian Walchow hatte Edith die Hand gedrückt und in herzlichster Weise zu ihr gesprochen; sie hatte aber an ihm vorbei gesehen, und bedrückt durch ihre Abweisung war er zu Thantmar getreten.

Edith war eine zu offene und heißblütige Natur, als daß sie ihre Empfindungen lange hätte verbergen können. Ihr Temperament ging allzu leicht mit durch. Ihre gesunde, kräftige Natur war allen Schwellheiten und Gezwungenheiten abhold; deshalb behandelte sie auch den Verwandten keine große Lebensweisheit vor; sie fühlte genau, daß fortan jede Gemeinheit mit Hildebrandts aufgehört hatte; man mußte sich selbst und gegenüber.

Es war doch recht traurig zu Hause. Das Leben schmiedete den Dreien, die um den Tisch herum saßen gar nicht — die Mutter fehlte ihnen zu sehr.

Wenn auch Edith und Thantmar sich manchmal nicht so recht mit ihr verstanden hatten und häufig von derer Ansicht gewesen waren, als sie, die alles in einem kleineren, beschränkteren Standpunkt betrachtete, als ihre genial veranlagten Kinder, so hatte doch ein Herz voller Liebe und Güte gehabt und alle sorgfältig in ihre Mutterliebe gehüllt. Das mußten sie nun entbehren!

Fortsetzung folgt.

Hausfrauen! Gewerbetreibende!

besucht die Gasvorträge in Eddersheim im Gasthaus „Zum Schwanen“ am 1., 2. und 3. Dezember 1926 abends 8 Uhr.

Wir zeigen

die Verwendung des Gases im Haushalte, in landwirtschaftlichen und Gewerbebetrieben.

Großes Schaukochen verbunden mit Kostprobenverteilung

Der Saal ist gut und zwar mit Gas geheizt.

Jedermann herzlich willkommen.

Eintritt frei!

Hessen-Nassauische Gas-Aktiengesellschaft Höchst a. M.

Lothales.

Flörsheim am Main, den 30. November 1926.

Den 20 Jubilaren

von der Flörsheimer Freiwilligen Feuerwehr zur Verleihung des Staatlich. Erinnerungszeichens für Verdienste um das Feuerlöschwesen in 25jähr. aktiver Dienstzeit unseren

herzlichsten Glückwunsch!

Verlag der Flörsheimer Zeitung.

ten in Mainz mit 52 Punkten hinter Mainz und ist am Sonntag mit nur 24 Punkten abermals gegen Mainz leider unterlegen. Der dritte Geräte-Mannschaftskampf hat bewiesen, daß sich Flörsheim seinen Platz dauernd verbessern konnte und sich langsam zu führender Stelle bewegt. Der Aufmarsch der obengenannten 3 Mannschaften und das Lied „Turner auf zum Streite“, das von Allen gesungen wurde, war die Eröffnung. Der Vorsitzende Herr Heinrich Schmitt sprach kurze einleitende Worte der Begrüßung an die Zuschauer, Wettkämpfer, Damenriege und Schüler. Nun begann der Wettkampf. Die Ergebnisse waren folgende:

Turnverein „Jahn“, Mainz

	Alter	Pferd	Barren	Reck	Freiüb.	Ges.
1. Fritz Seibert	31	24	23	19		86
4. Jakob Hentel	22	27	27	25		79
7. Gottfried Bopp	23	23	23	16		62
10. Georg Seibert	24	23	26	22		71
13. Hugo Neumann	19	24	25	27		76
16. Emil Gau	29	25	28	24		77
zus.	146	152	133	27		458

Turngemeinde Nied

	Alter	Pferd	Barren	Reck	Freiüb.	Ges.
2. Leo Hofmann	17	19	20	15		54
5. Chr. Dem	43	20	22	17		59
8. Albin Zellefens	17	15	18	13		46
11. Fritz Humbert	35	17	21	21		59
14. D. Dorn	22	17	20	21		58
17. W. Bender	18	24	27	20		71
zus.	112	128	107	34		347

Turnverein von 1861, E. V., Flörsheim

	Alter	Pferd	Barren	Reck	Freiüb.	Ges.
3. Johann Schwarz	33	22	22	24		68
6. Lorenz Hartmann	33	20	25	25		70
9. Georg Weiteberger	35	16	24	22		62
12. R. Reith	21	22	22	25		69
15. Gerhard Schleidt	22	23	25	21		69
18. Paul Dreßen	23	21	22	27		70
zus.	124	140	144	26		434

Zur Verherrlichung des Tages führte die Damenriege des Turnvereins „Jahn“, Mainz, Freiübungen auf, die große Bewunderung fanden und mit reichstem Beifall belohnt wurden. Die Damenriege des Turnvereins Flörsheim, die zum erstenmal mit „Freiübungen“, darauf mit „Kriechenden Formen“ und zuletzt mit „Vollstänzen“ in der Öffentlichkeit auftrat, fand allgemeine Anerkennung. Dem Instruktor Herr Gau-Frauenturnwart Sauer aus Flörsheim gebührt dafür ganz besonderes Lob. Ebenso fand das Schülerturnen unter Leitung des Schülervorgartes Schleidt großen Beifall. Gauwanderwart Lehrer Küster, Münster, nahm als Vertreter vom Gau Untertaunus die Ehrung der Sieger vor und beglückwünschte die Mannschaften. Besonders warme Worte richtete er an Jugend und Eltern, letztere ermunternd ihre Söhne und Töchter in den Turnbetrieb der „Deutschen Turnerschaft“ zu schicken. Hierauf wurde ein dreifaches „Gut Heil“ ausge-

bracht und die Veranstaltung war zu Ende. Der Besuch dieser erstklassigen Veranstaltung war leider nicht der Beste, was wohl darauf zurückzuführen war, daß die Gewerbeausstellung und sonst. Veranstaltungen zur der gleichen Zeit stattfanden.

Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, veranstaltet die Hessen-Nassauische Gas-Aktiengesellschaft in Eddersheim im Gasthaus zum Schwanen am kommenden Mittwoch, Donnerstag und Freitag jedesmal 8 Uhr Abends große öffentliche Vorträge über die sparsame Verwendung des Gases in Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft. Das Höchste Werk, die erste und größte Fernversorgungsanlage in der ganzen Umgebung, wird jeden Apparat im Betriebe vorführen. Mittels aufgestellter Kontrollapparate hat jeder Teilnehmer an dem Vorträge Gelegenheit den Verbrauch eines jeden Apparates zu kontrollieren. Die an die Vorträge anschließende Kostprobenverteilung der bei dem Schaukochen hergestellten Gerichte gibt jedem Teilnehmer Gelegenheit sich von der Schmachhaftigkeit der mit Gas hergestellten Speisen zu überzeugen. Wir empfehlen unseren Lesern den Besuch der Vorträge, der völlig kostenlos ist.

Auf nach Frankfurt zu dem großen Weihnachts-Verkauf im Kaufhaus Hanja. Das Kaufhaus Hanja, früher Grand-Bazar, in Frankfurt a. M., Zeit 90/94, veranstaltet auch dieses Jahr wieder seinen großzügigen Weihnachts-Verkauf. Das gleichzeitig unserer Zeitung beiliegende Prospekt gibt unserer geehrten Leserschaft einen kleinen Begriff von der Riesenauswahl und den unglaublich billigen Preisen anlässlich dieser Veranstaltung. Ein Besuch derselben kann nur empfohlen werden.

—r. Andreastag. Heute, den 30. November, feiert die Kirche das Fest des Apostels Andreas, der ein Bruder von dem Apostelfürsten Petrus war. Derselbe wurde in Bethsaida geboren und war zuerst ein Jünger des hl. Johannes des Täufers. Als er diesen von Christus sah, hörte: „Siehe das Lamm Gottes!“ folgte er dem Heiland nach und führte auch seinen Bruder zu ihm. Nach der Herabkunft des hl. Geistes begab sich Andreas in das europäische Syrien, da ihm diese Provinz zur Ausbreitung des christlichen Glaubens zugeteilt worden war. Er durchwanderte sodann Rußland bis an die Grenzen Polens und kam zuletzt nach Achaia, wo er zu Patras, der Hauptstadt dieser Provinz, seinen Bischofsstuhl aufschlug. Hier verurteilte ihn Aegeas, der Statthalter, ein Todfeind des Christentums, zum Kreuzestode. Der Leib des Heiligen wurde nach Konstantinopel und später von da nach Amalfi in Italien gebracht. Das Haupt ward unter Papst Pius 2. in der Peterskirche in Rom beigelegt.

„HAUSRAT“

Gemeinnützige Möbel-Versorgung für das Rhein-, Main- und Lahnggebiet G. m. b. H.

Höchst a. M.

Hauptstrasse 104-106

Telefon 215

Einzel-Möbel

Schlaf-, Speise-, Wohn- u. Herren-Zimmern, Küchen, Polstermöbel sowie ganze

Wohnungseinrichtungen

in jeder Ausführung

— Vorteilhafte Zahlungsbedingungen —
— Ratenzahlung bis zu zwei Jahren —

Eigene Polster- u. Möbel-Werkstätte
Vertreter der westdeutschen Handwerks- und der Erwerbsbeschränkten

Unverbindliche Kostenvorschläge unter Vorlage von Zeichnungen jederzeit

Verlangen Sie unser Merkblatt

Man bittet kleinere An-

zeigen bei Aufgabe

sofort zu bezahlen.

Urs

Pepsin — Bittern

appetitregend, Verdauungsfördernd, sollte als tägliches Genussmittel zur Behebung und Verhütung von Magenbeschwerden in laus steller Peter Hermann, Carl Gafé, Flörsheim, Carl Hüßner zum Taunus, Hattersheim.

Fräulein, bitte Weihnachtsmann!



Bitte rufen! Bim Bim
 Hier Weihnachtsmann! Wer dort?
 Hier ist Elschen! Onkel Weihnachtsmann, Du hast doch meinen Wunschzettel bekommen? Geh doch bitte gleich bei Ditterichs vorbei, die haben all die schönen Sachen, die ich Dir aufgeschrieben habe, im Fenster und drinnen im Laden ist auch noch eine grosse Weihnachtsausstellung; dort kannst Du Alles gut und billig kaufen.
 Also, lieber Weihnachtsmann, sei so gut und vergiss nicht die Adresse:

Käthi Ditterich, Kaufhaus am Graben
 Flörsheim am Main, an der Ecke Grabenstrasse 20

Die vorteilhafte Einkaufsquelle für Weihnachts-Geschenke aller Art ist das „Kaufhaus am Graben“

Flörsheimer!

fördern ihr eigenes Interesse durch den Besuch der

1. Flörsheimer Handwerker- und Gewerbe-Ausstellung

27. November bis 6. Dezember 1926.
 Geöffnet wochentags von mittags 1 Uhr bis abends 9 Uhr.

Kirchliche Nachrichten Flörsheim

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 8.30 Uhr hl. Messe im Krankenhaus, 7.20 Uhr Rorate-
 amt für Rospar Schuhmacher.
 Donnerstag 6.45 Uhr 3. Seelenamt für Christoph Schüh, 7.20 Uhr
 Rorateamt für die Verstorbenen der Familien Ruppert-
 Brechheimer, 5.30 Beichtgelegenheit.
 Israelitischer Gottesdienst für Flörsheim und Eddersheim.
 Heute Dienstag Abend Beginn des Chanukahfestes-Tempelweihfest,
 7.30 Uhr Mariengebete.
 Mittwoch Abend 7.30 Uhr Mariengebete.
 Donnerstag Abend 7.30 Uhr Mariengebete.

Der fluge Geschäftsmann inseriert!

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Mit dem Reinigen der Schornsteine wird am Montag den 1. Dezember 1926 begonnen.
 Am Mittwoch, d. 1. Dezember vorm. 11 Uhr wird im Rathaus Zimmer 3 die Lieferung von ca. 100 Ditzwurz sowie 5 Ztr. Hafer vergeben.
 Als gefunden wurde abgegeben: Ein Kinderpol-
 Schlüsselbund. Eigentumsansprüche sind im Rathaus
 iend zu machen.
 Flörsheim a. M., den 29. November 1926.
 Die Polizei-Verwaltung: Laud, Bürgermeister.

Großer Weihnachts-Vorverkauf!

Unsere sämtlichen Abteilungen, durch Grosseinkäufe mächtig gerüstet, bringen jetzt hochwertigste Waren zu niedrigsten Preisen und bieten Ihnen damit beste Gelegenheit zu Anschaffungen und für Geschenk-Käufe.

Baumwoll- u. Weisswaren

Hemdentuch sehr preiswert Mtr. 0.38
 Cretonne solide Qualität, für Bett- und
 Leibwäsche Mtr. 0.95 0.89 0.79
 Hausuch für Betttücher, gute westfälische
 Qualität Mtr. 1.45
 Croisé solide Körperware, gut geraucht
 Mtr. 0.98 0.89 0.58
 Bett-Damast Maccoqualität, 130 cm breit
 moderne Blumenmuster Mtr. 1.98
 Bettuchbiber 140 und 150 cm breit,
 weiss und farbig Mtr. 1.65 1.15
 Hemdenbiber kariert und gestreift,
 warme Qualität Mtr. 1.10 0.89 0.48
 Bett-Kattun in Mengen-Auswahl, gute
 waschechte Muster Mtr. 0.89 0.65 0.54
 Hausuch blau, für Schürzen und Arbeits-
 Anzüge, sehr preiswert Mtr. 0.65

Damenwäsche u. Corsetts

Damenhemden gutes Wäschetuch, mit
 Stickerei und Hohlraum 2.50 1.75 0.95
 Damen-Biberhemden Achsel- und Vorder-
 schluss, sol. Qual., volle Grösse 2.50 1.85
 Damen-Beinkleider offen u. geschlossen
 mit Hohlraum u. Stickerei-Garnitur 2.65 1.45
 Nachjacken warme Qualität 3.25 2.25
 Damen-Nachhemden fesche Formen sol.
 Qualität 4.95 3.75 2.75
 Hülten-Corsetts mit 2 u. 4 Strumpfhaltern,
 aus weissem und rosa Dreil 4.25 1.95
 Büstenhalter gute Verarbeitung, solider
 Stoff 1.95 1.35 0.95

Damstrümpfe u. Handschuhe

Damstrümpfe kraft Qual., md,
 Farben 0.98 0.65
 Damenstrümpfe la, Waschs. und
 waschb. K'seide 2.45, 1.75 1.45
 Damen-Handschuhe sol. Tricot-
 gewebe w. gel. 1.35 1.10 0.85
 Damenstrümpfe la, S'lor, Dopp.
 sohl, u. Hochfers 2.50 1.80 1.45

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster-Auslagen.
 Sämtliche Artikel werden auf Wunsch bei Anzahlung bis Weihnachten zurück gelegt.

Kleiderstoffe

Popeline reine Wolle, doppelt breit, in
 in verschied. Modelfarben Mtr. 2.65 1.75
 Rips-Popeline 130 cm breit, eleg. neue
 Farben, reine Wolle Mtr. 4.95 3.95
 Mantelfausch 145 cm breit, reine Wolle,
 moderne Farben Mtr. 5.50 4.75
 Velour de laine 130 cm breit, in hoch-
 modernen Mantelfarben Mtr. 8.75 6.50
 Vel.-Otomane 145 cm breit, für Mäntel
 reine Wolle, elegante Farben Mtr. 11.50
 Schotten reine Wolle, eleg. Must. Mtr. 2.65 1.90
 Schotten doppelt breit, wunderbare
 Ausmusterung Mtr. 1.25 0.76
 Eleg. Karos 100 cm breit, reine Wolle
 wirklich billig Mtr. 4.75 3.10
 Hauskleiderstoff doppelt breit, für
 strapazierfähige Hauskleider Mtr. 1.25 0.98

Tricotagen

Herren-Hosen la wollgemischt, solide
 Qualität 2.60 1.65
 Herren-Futterhosen sehr warm 3.30 2.95 2.50
 Herren-Unterjacken wollgemischt 2.95 2.35 1.75
 Einsatzhemden Maccoqualität u. wollgemischt,
 geschmackvolle Einsätze 3.50 2.70 2.40
 Damen Schlupfhosen mod. Farben, sehr
 warm 2.50 1.90 1.60
 Untertailen weiss gestr., mit und ohne
 Arm 1.75 1.35 1.15
 Leib- und Seelhosen wollgemischt,
 Grösse 60-70 1.60 1.45
 Kinder Schlupfhosen mit warmem Futter
 1.60 1.05 0.90
 „Ribana“-Unterwäsche für Damen Herren
 und Kinder
 „Prof. Dr. Jäger“-Wäsche für Damen u. Herren.

Damenstrümpfe reine Wolle und
 W. m. Seide, gut verst. 3.95 2.50
 O'Lederhandschuhe la Ziegen-u.
 Lammleder 5.95 4.50
 Samt und Seide
 Waschsamt gute Qualität schöne
 mod. Farben von 2.75 an
 Lindener Köpersamt nur gute
 Qual. von 7.50 an
 Waschseide (K'seide) einf. gute
 Qual. mod. Farben 1.85
 Körper-Velvet tietschwarz, solide
 Kleiderware 4.95
 Krimmer, Tricotgewebe, 140 cm
 breit, gute Qualität schöne
 Farben 13.50
 Helv.-Waschseide gt. War. schön
 Farbensortimente 3.95 3.45

Coupon
 Cretonne
 sehr preisw.
 5 Mtr. 5.50
 10 Mtr. 6.50

Coupon
 Cretonne
 sehr solide
 5 Mtr. 4.75
 10 Mtr. 9.25

Schürzen-
 zeug dopp.br.
 waschecht
 Mtr. 0.98 0.78

Spielwaren
 in größter
 Auswahl
 sehr billig.

Wir bitten
 unsere große
 Putz-Abteilung
 zu beachten.

Jetzt schon f.
 Weihnachten
 unsere
 Handarbeiten.

Unsere wei-
 teren Inserate
 müssen Sie
 beachten.

Aecht Franck

Pakete werden täuschend
 nachgemacht, darum

Vorsicht beim Einkauf

Nur die Pakete
 mit der
 Kaffeemühle
 enthalten
 die feine
 Qualität



Aecht Franck

Kathol. Gesellen-Berein

Heute Abend um 8.30 Uhr
 Theaterprobe.

Zum Nikolaus!

Bonbons, Schokolade
 Apfel, Birnen, Rüsse,
 etc. billigst

G. Sauer
 Flörsheim

Monats-Mädchen

sucht Stellung. Näheres im
 Verlag.

Frostheil

in Tuben, Cosmetikum bei Frost-
 beulen von sicherer Wirkung.
 Drogerie Schmitt

Schirm

überziehen und Reparaturen
Jean Gutjahr
 Schirmmacher, Annahme
 Zigarrenhaus Schleib.
 Straße 71.

Sämtliche Bücher

Einzelbände u. ganze
 liefert zu Originalpreisen
 größeren Aufträgen
 die Buchhandlung
H. Dreisbach, Flörsheim
 Rathhäuserstr. 6, Telefon

